

## Bürgerfrage in der Gemeinderatssitzung am 17. 11. 2025

Heute werden die Stellungnahmen zum Lärmaktionsplan **abgewogen**. In der Wertung zur Stellungnahme aus Brugg heißt es: „Die berechnete Lärmbelastung im Bereich der B465 im Weiler Brugg ist insbesondere im **Tageszeitraum als gering** einzustufen.“ Das steht im **krassen** Widerspruch zur Lebenssituation der Straßenanlieger in Brugg, wie sie in der Unterschriftenliste vom 15. September 2023 vom **gesamten** Weiler **einhellig** beklagt wird.

An Brugg fahren täglich 10.000 Fahrzeuge vorbei, darunter sind 1000 Lastwagen. In Brugg ist – trotz Kreuzung – Tempo 70 erlaubt. Und – die Straße liegt auf einem Damm. Und **diese** Belastung soll **gering** sein?

Wie **realitätsfern** die Ausarbeitung des Büros Rapp ist, zeigt sich in dem Satz „Nur 1 Gebäude ist von Überschreitungen des Auslösewertes (tagsüber) betroffen. Im Nachtzeitraum sind hingegen 5 von 8 Gebäuden betroffen.“ In Wirklichkeit ist es aber so, dass es nachts überraschend ruhig ist, tagsüber dagegen ein nahezu **permanenter Lärmdruck** herrscht.

Es hat Mitte September ein – **gutes** – Gespräch zur Verkehrssituation in Brugg gegeben zwischen Herrn Haufler, Ortsvorsteher Braun und mir als dem Sprecher der Brugger Unterschriftenliste. Es ging außer um die Lärmproblematik auch um die Sicherheit bei der Brugger Kreuzung. Herr Haufler führte mit Blick auf den Lärmaktionsplan, der heute zur Beschlussfassung heransteht, aus, dass dieser **von übergeordneten Behörden** wie dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium **geprüft** werde. Dazu meine Frage: Ist das eine **mathematische Nachberechnung** oder bloß eine Überprüfung im Zuge der **Rechtsaufsicht**?

Im zweiteren Fall wünschen wir die **Überprüfung** der Berechnung Rapp durch **unabhängige Fachleute**. Zudem regen wir einen **Ortstermin** mit dem **Ausschuss für Technik und Umwelt** an.

Wir Brugger hatten **große Hoffnung** in die Neufassung des Lärmaktionsplanes gesetzt, dass – ähnlich wie in der Bad Wurzacher **Innenstadt**, wo der LAP zur Festsetzung von Tempo 30 **instrumentalisiert** wird – dass bei uns mittels LAP **wenigstens** Tempo 60 erreicht werden könnte. Auch, um die **Sicherheit** an der Kreuzung zu verbessern.

Für dieses **maßvolle** Ziel haben wir viel getan:

- Wir haben eine **Unterschriftenliste** eingereicht, auf der alle erwachsenen Einwohner von Brugg (bis auf eine Person, die damals krank war) die Forderung nach Einführung von Tempo 60 befürwortet haben.
- Wir haben vor dem **Gemeinderat** und vor dem **Ortschaftsrat** gesprochen
- Wir haben fristgerecht bei der **Auslegung** des Lärmaktionsplanes unsere Argumente – Lärm und Gefahr – dargelegt

- Wir sind zur Ortschaftsratssitzung in Arnach am 3. September mit 50 % der Einwohnerschaft erschienen – ein außerordentlich hoher **Mobilsierunggrad**.

All das haben wir getan, damit 1 Satz in den Lärmaktionsplan aufgenommen werde. Er lautet: *Die Stadt Bad Wurzach stellt aus Gründen des Lärmschutzes den Antrag auf Festsetzung von Tempo 60 im Bereich Brugg.*

Bekommen haben wir – ich wiederhole: „Die Lärmbelastung ist als **gering** einzustufen.“

Immer noch – auch heute noch – könnte man *unseren* Satz in den Lärmaktionsplan hineinschreiben.

**Dankenswerterweise** hat der Arnacher Ortschaftsrat unser Anliegen zu seinem **eigenen** gemacht und in einer Resolution die Lärm- und Sicherheitsproblematik in Brugg benannt. Inzwischen ist der Antrag auf Durchführung einer **Verkehrsschau** gestellt. Dabei geht es nicht um Lärm, sondern um **Sicherheit**.

Wir setzen jetzt **unsere ganze Hoffnung** auf diese Initiative. Es kann nicht sein, dass beim Aufeinandertreffen von zwei **so großen** Verkehrsströmen wie in Brugg – täglich 10.000 Fahrzeuge auf der Bundesstraße und 2000 auf der Landesstraße – Tempo 70 erlaubt ist.

### **Die Brugger Kreuzung ist die gefährlichste der ganzen Großgemeinde!**

Es war **ein harter und anstrengender Kampf** in den vergangenen Jahren. Dabei fiel auch so manch ungutes Wort. Wer sich dadurch verletzt oder herabgesetzt fühlt, den bitte ich um Nachsicht. Der Lärmdruck, unter dem wir leiden, macht einfach mürbe.

So sehr die Lärmproblematik unter den Nägeln brennt, so sehr stellt sich auch die Sicherheitsfrage. Und hier zuvorderst für die vielen Verkehrsteilnehmer, die **von Arnach her** in die Kreuzung einfahren. Natürlich auch für uns Brugger.

Alle Beteiligten – der Arnacher Ortschaftsrat wie die Brugger Anlieger – hoffen auf die **Einsicht** der Sicherheitsfachleute.

Die Brugger Kreuzung ist laut und sie ist **gefährlich** – **da muss etwas geschehen.**

*Gerhard Reischmann, Brugg 4*